

Neunzig Jahre – eine Chronik

Bürgerfest am 2. September

Nickenich. „Aufgaben der Gegenwart und Zukunft können nur erfüllt werden, wenn man sich zur Geschichte bekennt.“ Werner Klein, Bürgermeister in Weibenthurm und Andernach, Landtagsabgeordneter und Fraktionsführer der SPD im Landtag von Rheinland-Pfalz, Nickenicher und langjähriger Schriftführer der Wirtschaftlichen Arbeiter-Vereinigung, stellte diesen Satz in den Vordergrund seiner Festansprache zum 50-jährigen Bestehen der WAV im Jahre 1977. Besagten die Statuten des schon 1873 in Nickenich gegründeten Arbeiter-Vereins als Zweck „Unterhaltung im geselligen Leben und gegenseitige Hilfe in der Noth“, schrieben die Gründer der Wirtschaftlichen Arbeiter-Vereinigung im Gründungsjahr 1927 in der Satzung die parteipolitische und konfessionelle Neutralität fest. Ebenso, dass zwar in erster Linie die Wahrnehmung der moralischen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterschaft innerhalb der Gemeinde zu vertreten seien, jedoch, und das wird im gleichen Satz zum Ausdruck gebracht, „unter dem Bestreben, mit anderen Schichten der Bevölkerung Hand in Hand tatkräftig zum Wohle der Gemeinde zu wirken.“

Zukunftsweisend bis in die heutige Zeit

Blickt man zurück in die Wirren und polarisierenden Auseinandersetzungen der sog. Weimarer Republik, einer Zeit großer materieller Not verbunden mit den politischen Nachwirkungen eines verlorenen Krieges, waren die Gedanken der Gründerväter der WAV über den eigenen „Tel-

lerrand“ ausgerichtet. Nicht allein die Eigeninteressen werden in den Vordergrund gesetzt. Das Allgemeinwohl der Gemeinde hat gleichen Rang. Das war nicht nur neu; es war zukunftsweisend bis in die heutige Zeit. Mit diesem Bekenntnis zur Geschichte verwirklicht die Wirtschaftliche Arbeiter-Vereinigung die Worte des unvergessenen Werner Klein. Beseelt von der Vorstellung, die Dinge nicht laufen zu lassen, sondern selbst die Initiative zu ergreifen und über das Maß der gegenseitigen Unterstützung hinaus auch politisch auf Ortsebene ihr Gewicht einzubringen, trugen neben den kommunalpolitischen Aktivitäten sicherlich auch die Aussagen der neugegründeten Vereinigung in Bezug auf das Allgemeinwohl der Gemeinde zu einem durchschlagenden Erfolg bei den folgenden Wahlen zur Gemeindevertretung am 17. November 1929 bei. Auf Anhieb errang die WAV 7 von 12 Gemeinderatssitzen! Ein Erdbeben, würde man heute sagen. Erster Bürgermeister aus den Reihen der Arbeitervereinigung wurde aufgrund dieses Wahlergebnisses Johann Schuld, der das Amt bis zu seinem Tod im Jahre 1931 innehatte. Zu seinem Nachfolger wurde Oswald Gesell gewählt. Er nahm die Obliegenheiten als Bürgermeister bis kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahre 1933 wahr.

Not- und Fairnessgemeinschaft

Intern verstand sich die Arbeitervereinigung im Sinne der Statuten von 1873 auch als Not- und Fairnessgemeinschaft, die sowohl einzelnen in Not geratenen

Mitgliedern als auch aus sonstigen besonderen Anlässen (Weihnachten, Erstkommunion usw.) Unterstützungen gewährte. Ebenfalls sind zu erwähnen, die Hilfen der Vereinigung zur Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber den zuständigen Krankenkassen (AOK), Wohlfahrtsverbänden und der 1927 gegründeten Arbeitsverwaltung. Die Mittel, z.B. für Reisespesen zu den genannten Instituten, die der ein oder andere selbst nicht aufbringen konnte, wurden bestritten aus Mitgliedsbeiträgen von monatlich fünf Pfennigen, zum großen Teil auch aus Erlösen von Veranstaltungen.

Verbot durch die Nazis

Das aktive Wirken der WAV fand ein Ende durch ein striktes Verbot nach der Machtergreifung der Nazis. Lediglich die Umwandlung des Vereins in eine Arbeiter-Sterbekasse wurde gestattet und erlaubte damit das „Überleben“. Im März 1945 setzte die amerikanische Besatzungsmacht den bis 1933 amtierenden Bürgermeister aus der Fraktion der Arbeitervereinigung, Oswald Gesell, kommissarisch wieder als Bürgermeister ein. Vor der ersten Kommunalwahl nach dem 2. Weltkrieg, am 15. September 1946, fand am 18. August eine außerordentliche Versammlung statt, auf der nach alter Satzung wieder Kandidaten der Wirtschaftlichen Arbeiter-Vereinigung zur Gemeindevertretung aufgestellt wurden. Im Ergebnis dieser Kommunalwahl erhielt die WAV einen Stimmenanteil von 46,2 Prozent gegenüber 53,8 Prozent der CDP.

Beide Gruppierungen errangen jeweils vier Mandate und am 22. September 1946 wählte der Gemeinderat Peter Schmitt aus den Reihen der WAV zum Bürgermeister. Mit großem Geschick und großer Verantwortung bewältigte Peter Schmitt die schwere Bürde während der Besatzungszeit und musste manchen harten Strauß mit der Besatzungsmacht ausfechten, insbesondere wenn es um Requirierungen ging.

Besatzungsrecht erforderte Neugründung

Das Besatzungsrecht erforderte, wenn auch formell, eine Neugründung der Wirtschaftlichen Arbeiter-Vereinigung, die in einer Versammlung am 15. November 1948, stattfand. Die Sonderheiten der Gemeinderatswahl am 14. November 1948 beinhaltete nur einen Listenvorschlag. Eine hieraus abgeleitete Mehrheitswahl ergab, dass die WAV alle Ratsmitglieder stellte und Peter Schmitt als Bürgermeister bestätigte. Nach dem Tod von Peter Schmitt im Jahre 1950 wählte der Gemeinderat Johann Wilkes zum Nachfolger. In seiner ihm eigenen unahnahmlichen aber souveränen Art führte er die Geschicke der Verwaltung bis zum Jahre 1956. Bei den Wahlen zum Gemeinderat 1952, wieder mit verschiedenen Wahlvorschlägen, errang die WAV 59,6 Prozent der Wählerstimmen. Rückschläge nach den Kommunalwahlen 1956 (46,3 Prozent) und 1960 (47,2 Prozent), die jeweils äußerst knapp verloren gingen, wurden ab 1964 mehr als wettgemacht über Stimmenanteile von 57,1

Prozent (1964), 68,1 Prozent (1969), 68,4 Prozent (1974), 71,7 Prozent (1979), 69,5 (1984), 71,3 Prozent (1989), 71,7 Prozent (1994), 62,7 Prozent (1999), 59,8 Prozent (2004), 58,4 Prozent (2009) und 60,4 Prozent (2014). Mit Josef Schneider von 1964 bis 1967, Franz Nillius von 1968 bis 1992 und Gottfried Busch ab 1992 wurden Mitglieder der WAV zum Bürgermeister von Nickenich gewählt.

Vorsitzende der Wirtschaftlichen Arbeiter-Vereinigung: 1927–1928 Leonard Andernach, 1928–1929 Johann Sattler, 1929–1930 Johann Schuld, 1931–1933 Oswald Gesell, 1934–1937 Jakob Windheuser, 1937–1938 Mathias Berends, 1938–1948 Franz Elzer, 1948–1967 Josef Schneider, 1968–1980 Heinrich Schmitt, 1980–1987 Werner Grohs, seit 1987 Hans Egon Schwarz

Einzigartige Erfolgsgeschichte

Eine außergewöhnliche, ja einzigartige Erfolgsgeschichte haben selbstbewusste Arbeitnehmer am 21. Januar 1927 mit der Gründung der Wirtschaftlichen Arbeiter-Vereinigung in die Welt von Nickenich gesetzt. Ihnen zu danken im Jubiläumsjahr 2017 ist mehr als eine Verpflichtung. Sie ist das Bekenntnis zur Geschichte die Werner Klein vor 40 Jahren beschworen hat. 90 Jahre Erfahrung haben Zukunft. Anlässlich ihres 90-jährigen Bestehens veranstaltet die WAV am 2. September ab 15 Uhr in und vor der Kulturscheune ein Bürgerfest zu dem alle Nickenicher herzlich eingeladen sind.